

## 5. Singen

*Ubi caritas et amor Deus ibi est.*

Congregavit nos in unum Christi  
amor / exultemus et in ipso  
iucundemur. / Timeamus et  
amemus Deum vivum / et ex corde  
diligamus nos sincero.

Qui non habet caritatem, nihil  
habet, / sed in tenebris et umbra  
mortis manet; / nos alterutrum  
amemus et in die / sicut decet  
ambulemus lucis filii.

Christi Liebe hat uns geeint. /  
Laßt uns frohlocken und jubeln in  
ihm! / Fürchten und lieben wollen  
wir den lebendigen Gott / und  
einander lieben aus lauterem  
Herzen.

Wer die Liebe nicht hat, [der] hat  
[gar] nichts. / Nein, er bleibt im  
Dunkel und [im] Schatten des  
Todes. / Wir [wollen] uns gegen-  
seitig lieben und im Tageslicht, / so  
wie es sein soll, [als] Kinder des  
Lichts umhergehen.

## 6. Beten und Segen empfangen

Barmherziger Gott, du hast uns in diesem Mahl die Gabe des Heils  
geschenkt. Dein Sakrament gebe uns Kraft in dieser Zeit und in der  
kommenden Welt das ewige Leben.

Das Beispiel deines Sohnes präge unser Denken, Reden und Tun; seine  
Hingabe leuchte auch in unserem Leben auf.

So segne und stärke, begleite und behüte uns alle Tage unseres Lebens.  
Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

*Propst Dr. Thomas Benner und das Pastoralteam  
wünschen Ihnen einen gesegneten Gründonnerstag!*

## HAUSANDACHT AM GRÜNDONNERSTAG 2021



*Das letzte Abendmahl, Leonardo da Vinci, Santa Maria delle Grazie, Mailand*

Mit dem Abend des Gründonnerstags beginnen wir das *Triduum sacrum*  
von Tod und Auferstehung Jesu. Die Fußwaschung und das letzte Abend-  
mahl zeigen Jesu Hingabe und Liebe, die sich nicht scheut, das Leben für  
die Freunde hinzugeben – die wir im Sakrament der Eucharistie feiern.

### 1. Beginnen (GL 282,1-4)

1. Beim letzten Abendmahle, die Nacht vor seinem Tod,  
nahm Jesus in dem Saale, Gott dankend, Wein und Brot.
2. „Nehmt“, sprach er, „trinket, esset, das ist mein Fleisch, mein Blut,  
damit ihr nie vergesst, was meine Liebe tut!“
3. Dann ging er hin, zu sterben aus liebevollem Sinn,  
gab, Heil uns zu erwerben, sich selbst zum Opfer hin.
4. O laßt uns ihm ein Leben von jeder Sünde rein,  
ein Herz ihm ganz ergeben zum Dankesopfer weihn.

## 2. Auswahlverse aus den Lesungen

**Ex 12,1-8.11-14** ... *So aber sollt ihr es essen: eure Hüften gegürtet, Schuhe an euren Füßen, und euren Stab in eurer Hand. Eßt es hastig! Es ist ein Pesach für den HERRN – das heißt: der Vorübergang des Herrn. ... Diesen Tag sollt ihr als Gedenktag begehen. Feiert ihn als Fest für den HERRN! Für die kommenden Generationen wird es eine ewige Satzung sein, das Fest zu feiern!*

**1Kor 11,23-26** ... *Jesus, der Herr, nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und sagte: Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis! Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sagte: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut. Tut dies, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis! Denn sooft ihr von diesem Brot eßt und aus dem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.*

**Joh 13,1-15** *Es war vor dem Paschafest. Jesus wußte, daß seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung. Es fand ein Mahl statt. ... Jesus, der wußte, daß ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und daß er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte, stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. Dann goß er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war. ... Begreift ihr, was ich an euch getan habe? ...*

## 4. Zur Betrachtung der Zeichenhandlungen Jesu

„Jesus wußte, daß seine Stunde gekommen war.“ Anders als damals in Kana, anders als im Gespräch mit der Frau Jakobsbrunnen. In dieser Stunde zeigte er ihnen seine Liebe „bis zur Vollendung“. Dieser Abend lebt von einer gewissen Intimität. Jesus zieht sich zurück. Nur er mit seinem engsten Kreis. Es sind „die Seinen“. Um erfassen zu können, was geschieht, braucht es diese Vertrautheit, die „familiaritas“ der Seinen. Es braucht

auch unsrerseits diese Vertrautheit mit Jesus. Dieser Abend ist nicht der Abend öffentlicher Proklamationen; es ist der Abend, an dem unsere Vertrautheit mit Jesus an Tiefe zunimmt.

Was jetzt durch Jesus geschieht, geschieht im klaren Bewußtsein seiner Sendung. Nichts ist zufällig. Nichts ist überflüssig. Kein Wort zu viel. Und keine Geste beiläufig. Alles ist auf das Wesentliche konzentriert. Alles wird zum Vermächtnis, zum Testament. Ein Zeichen folgt dem anderen. Und jedes Wort ist ein Deutewort.

Indem Jesus sich in den Staub bückt und die Füße wäscht, indem er das Brot bricht und den Kelch reicht, nimmt er im Zeichen vorweg, was Stunden später leibhaftig mit ihm geschieht: „Eine größere Liebe hat niemand, als wer sein Leben gibt für seine Freunde. Ihr seid meine Freunde!“ (Joh 15,13) Fußwaschung und Eucharistie leben aus derselben inneren Dynamik: „für euch!“

„Begreift ihr, was ich an Euch getan habe?“ fragt Jesus zu Recht. Können wir zulassen, was an uns geschieht, können wir diese hingebende Liebe annehmen? Daß das nicht selbstverständlich ist, erkennen wir am Widerstand des Petrus. „Du, Herr, willst mir die Füße waschen?“ Ja, es braucht diesen geistlichen Schritt, sich so lieben lassen zu können - mit allen Grenzen und aller Abwehr - dann werden wir hineingenommen in diese Dynamik seiner Hingabe. So verstehen wir nun auch die Antwort Jesu an Petrus: „Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir.“ (Joh 13, 8) – Wenn du es nicht zulassen kannst, dich von mir so lieben zu lassen, kannst du selbst auch nicht lieben.

So greifen am Ende die „sakramentale“ Dynamik, das „Anteil-haben“ an Jesus und die „moralische“ Dynamik, das Nachahmen seines vorbildhaften Tuns ineinander. Wer Gemeinschaft mit Jesus hat, dessen Verhalten wird dadurch geprägt, und umgekehrt: Wer so handelt wie er, der bleibt in Verbindung mit ihm. (TB)